

Ein guter Chef – was ist das?

Mitarbeitende haben durchaus eine Vorstellung wie ihre Chefin, ihr Chef idealerweise sein sollte. Der Chef soll Teil eines positiven Arbeitsumfeldes sein, oder dieses entsprechend mitgestalten, damit sich die Mitarbeitenden wohl fühlen. Fragt man den Chef vom Chef, steht das Wohlfühl-Kriterium wohl nicht ganz oben auf der Liste. Ein guter Chef erreicht Firmenziele, setzt sich durch und hält die Kosten tief. Wenn man sich die unterschiedlichen Erwartungen an einen Chef – und natürlich auch an eine Chefin – so anhört, könnten diese unterschiedlicher nicht sein. Wer wagt diesen Spagat, der auf den ersten Blick gar nicht zu schaffen ist? Wer ist Haudegen und Team-Versteherin zugleich?

Top Mitarbeitende

Wie würde ein Chef eine gute Mitarbeiterin, einen guten Mitarbeiter definieren? – Einfach mal ganz ökonomisch betrachtet. Effizient, leistungsbereit, kreativ, kundenorientiert und teamfähig gehören bestimmt zu den meist genannten Attributen, die man sich auf der Chefetage so wünscht. Und nun zur Quizfrage: Warum um alles in der Welt sollten Mitarbeitende sich berufen fühlen, die oben genannten Qualitäten an den Tag zu legen, wenn der Chef Stressfaktor anstatt Vorbild ist? Ein fürstliches Gehalt und Prämien sind teure Alternativen, die bestenfalls für ein paar Monate anhalten.

Wohlfühlen ist nicht chillen und abhängen

Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass Mitarbeitende motiviert sind, Leistung zu erbringen und zum Erfolg der Firma beizutragen. Nicht nur wegen der Anerkennung die damit verbunden ist – beziehungsweise sein sollte – sondern auch, weil sich Erfolg einfach gut anfühlt. Wenn Mitarbeitende davon reden, dass sie Spass an ihrer Arbeit haben, meinen sie:

- Ich weiss, was meine Chefin von mir will, und ich verstehe weshalb. Sie gibt mir immer wieder Gelegenheiten zu beweisen, was ich kann.
- Wir werden zwischendurch ganz schön gefordert, oft wird es hektisch. Aber wir sind als starkes Team den Anforderungen gewachsen. Das ist kein Stress im negativen Sinn.
- Unvorbereitet an eine Teamsitzung kommen, geht bei uns gar nicht. Dann macht der Chef deutlich, dass er das nicht akzeptiert. Das muss er, schon den anderen gegenüber.
- In unserer Abteilung geben wir oft Vollgas, und die Chefin sieht das auch. Wenn sich mal jemand im Eifer überschätzt, greift sie ein, ohne dass sich diese Person als Versager fühlt. Sie ist oft mehr Coach als Chefin.

„Gute Chefin oder guter Chef“ auf den Punkt gebracht

Während die Erwartungen von oben meistens sehr klar formuliert sind, kann man sich als Chef, als Chefin auch die Frage beantworten, was die Mitarbeitenden sich wohl von einem wünschen: Bin ich für mein Team ein Stressfaktor oder würde ich mit Begeisterung für einen Chef arbeiten, wie ich einer bin?